

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Spieler

Iffland, August Wilhelm

Leipzig, [1879]

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-90004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90004)

Secretär. Muß fort.

Geheimerath. Wichtig! Vorsahren —

Secretär. Sogleich. (Geht ab)

Geheimerath (wrocknet sich die Stirne). Hat mir eingeheizt — der verbrießliche Mann. Ist freilich arm. Nun — will ihm am Ende was schenken.

Fünfter Austritt.

Voriger. Secretär. Hernach Rector Berger.

Secretär. Da ist ein braver, redlicher Mann — ein gewisser Rector Berger, der flehet submissiv und mit gehorsamster Devotion, ob er seine Aufwartung machen dürfe.

Geheimerath. Was will der Schulmeister?

Secretär. Er flehet so wehmüthig —

Geheimerath. Soll kommen.

Secretär (geht hinaus).

Geheimerath. Wird eine Collecte sein. (Er zieht den Geldbeutel)

Secretär und Rector (treten ein).

Secretär. Da, das sind Se. Excellenz — Nur beherzt gesprochen! — nur frisch!

Rector. Dero allergehorsamster —

Geheimerath. Eine Collecte?

Rector. Wäre wohl nöthig, wenn ich nicht Dero Menschenherz und angeflammte Großmuth zuvörderst privatim aufrufen wollte. Der arme, unglückliche Mann —

Sechster Austritt.

Vorige. Bedienter.

Bedienter. Der Wagen ist vorgefahren.

Geheimerath (zum Rector). Solche Leute machen immer lange Geschichten. — Brauche nichts zu wissen. Da ist Geld.

Rector. Wenn Hochdieselben so zu geben pflegen, so pflege ich nicht so zu nehmen. Der arme unglückliche Mann ist Dero Herr Neffe, Baron von Wallenfeld.

Geheimerath (steckt das Geld ein). Der? Dem gebe ich nichts. Reden Sie mit meinem Secretär. Muß ausfahren. (Geht.)

Secretär. Geruhen doch Ihre Excellenz noch zu verziehen. Es möchte eine Extremität bei der Sache sein.

Rector. Ja! Das höllische Feuer selbst ist bei der Sache. Geheimerath. Neben Sie.

Secretär. Ach Sie christlicher Ehrenmann! Wie ist es denn mit dem Baron?

Rector. Er ist in Desperation, hat sich aus Hunger und Kummer zu falschen Spielern gefellt.

Secretär. Da soll ja Gott sich erbarmen!

Rector. Nun ja. Wenn Gott sich erbarmt, wie geschieht das? Durch Menschen, die helfen können. Hier, der Herr Geheimerath als Vaters-Bruder —

Secretär. Ihre Excellenz sind aber sehr aufgebracht, und das mit Recht.

Rector. Aber die arme Seele geht ja bei dem verruchten Spieler verloren. Der Kerl, der ihn in Satans Namen in den Klauen hat, der Herr von Posert — ist einer von denen, die der Herr gezeichnet hat; und es wird eben der ganzen Teufelsrotte von der Polizei nachgespiirt.

Secretär. Was Sie mir sagen? Ei Ihre Excellenz! von der Polizei! der hohe Name von Wallenfels! Ach Gott, Gott!

Geheimerath. Es ist schrecklich! Was kann ich denn thun?

Secretär (redet leise mit ihm).

Geheimerath (stimmt nach). Meint Er?

Secretär. Ja! Denn sonst — (Redet wieder leise mit ihm.)

Geheimerath (nachdem er geredet hat). Das ist wahr.

Rector. Es ist ein junger Mensch ausgeplündert worden, dessen Curator die Sache anhängig machen will. Ich kenne den jungen Menschen und den Curator. Der Handel ist schlimm — sehr schlimm! Da nun ich dem Baron Dankbarkeit schuldig bin, so bitte ich hier hoch und theuer, daß man ihn doch noch vorher da wegtreibe, und ihn rette.

Secretär. Nun, wir wollen sehen. — Wer ist denn ausgeplündert?

Rector. Ein Pfarrerssohn, der hier eine Erbschaft für seinen Vater erhoben hat.

Geheimerath. Gegen den hätte man falsch gespielt?

Rector. Das meint sein Freund, der Licentiat Wieder.

Geheimerath. Und mein Neveu war dabei?

Rector. Leider Gottes.

Secretär. Und wußte um den Betrug?

Rector. Mein Sohn fürchtet es.

Secretär. Nun, Ihre Excellenz?

Geheimerath. Hat Recht, Er. Muß fort. (Geht ab.)

Rector. Wer muß fort? Wohin? Wer?

Secretär. Ihre Excellenz fahren zum Herrn Kriegsminister.

Rector. So? Und ich gehe dahin.

Secretär. Was? zum —

Rector. Zum Herrn Kriegsminister. Ja, ja! Es ist hier bei der hohen Blutsfreundschaft sehr kalt hergegangen. Es möchte dort allenfalls desto heißer denunciert werden. Ich aber habe die unsterbliche Seele retten wollen, ohne den Leib zu verderben. Deshalb will ich mich hinhängen —

Secretär. Ei, gehen Sie lieber an die Bank zum Baron —

Rector. Da würde ich betrachtet wie ein abgegriffenes griechisches Lexikon. Nein, ich merke wohl, was mir sonst obliegen will. In Gottes Namen! Frisch daran! Es ist eine geistliche Patrouille gegen den bösen Feind. (Er geht hastig fort.)

Secretär. Die ist mir ungelegen. Hm, hm! (Er denkt nach.)

Der Baron ist in Noth. — Ein Stück Geld — so schafft er mir Ruhe, daß der alte Lieutenant uns nicht mehr turhirt. — Ich ängstige ihn mit der Festung — hebe ihn aus dem Lande. So ist Allen geholfen. Frisch! Es ist eine weltliche Patrouille für Habe und Gut. (Er geht ab.)

Siebenter Austritt.

In des Herrn von Wallenfelds Hause.

Jakob. Herr von Wallenfeld.

Jakob (pakt im Hintergrunde einen Koffer).

Hr. v. Wallenfeld (tritt ein, den Hut verkehrt, das Halstuch weit gebunden, mit allen Zeichen von Weinsaune und Erhörung). Heda! —

Jakob — Jakob! Rasch! alter Knabe! komm her zu mir.

Jakob (traurig). Gnädiger Herr!

Hr. v. Wallenfeld. Was giebt's? Einpacken? Wer hat Dir das befohlen?

Jakob. Der Herr Lieutenant —

Hr. v. Wallenfeld. Packe aus! Wach auf, alter Träumer!